

„...die Grenze zum Querdenken ausschöpfen...“

Die jAbL trifft sich zur 4. Tagung zu den Themen Wachstum und Ernährungssouveränität

Begleitet von strahlendem Sonnenschein und spätherbstlichen Temperaturen traf sich die junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (jAbL) Mitte November zu ihrer 4. Tagung: „Weiter wachsen, um satt zu werden?“ Während andernorts die Narrenzzeit eingeläutet wurde, wehte im Tagungshaus der Evangelischen Landjugendakademie in Altenkirchen ein Windhauch von kritischer Auseinandersetzung und Veränderung. Ausgelöst durch ein Zusammentreffen von etwa 30 Menschen, die zusammen kamen, um gemeinsam mit ihren Ideen und Vorstellungen für eine bessere Gegenwart und Zukunft zu arbeiten. Nach dem Abendessen begann die Tagung mit einem zweistündigen Rundgespräch mit dem Titel „Wer kann dem Wachstum entkommen?“. Drei kurze Impulsvorträge verschiedener Referenten sorgten für anregenden Diskussionsstoff. Robert Gödicke (B. Sc. Ökologische Landwirtschaft) gab einführende Einblicke in die Nachhaltigkeitsforschung. Mit ihrem zentralen Aspekt der Verteilungsgerechtigkeit stellte er sie als interdisziplinäre, zukunfts- und prozessorientierte Forschungsströmung dar und hob dabei besonders die unbedingte Notwendigkeit einer Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Akteure für eine globale nachhaltige Entwicklung hervor.

Sich über kleine Dinge freuen

Der Landwirt Bruno Horrichs berichtete von der Entwicklung seines in der

Eifel gelegenen Milchviehbetriebes und seinen Erfahrungen mit dem allgegenwärtigen Wachstumszwang. Er appellierte nicht ohne Witz und Humor daran, „...die Grenze zum Querdenken auszuschöpfen...“ und „...sich über die kleinen Dinge zu freuen...“. Damit verriet er sein persönliches Rezept, um sich, im Rahmen des Machbaren, über lange Jahre hinweg dem bestehenden wirtschaftlichen Wachstumszwang zu widersetzen und dem Trend zur industriellen Landwirtschaft nicht zu folgen. Sein Mut und seine Entschlossenheit, ein persönliches und verantwortungsvolles Verhältnis zu seinen Tieren zu behalten und „...ihre Namen noch zu kennen...“, wirkte beeindruckend und inspirierend. Als Dritter berichtete der Aktivist Gualter Barbas Baptista über eigene Erfahrungen und Erlebnisse mit dem „degrowth-movement“ im Kampf gegen soziale und politische Ungerechtigkeiten. An zahlreichen Beispielen wurden von ihm die wichtigen Aspekte Vielfalt und Entwicklungsfähigkeit des politischen und öffentlichkeitswirksamen Aktivismus beleuchtet. Das Rundgespräch sowie die anschließende spannende Diskussion moderierte Berit Thomsen (Mitarbeiterin der AbL). Der zweite Teil des Abends wurde durch eine Lesung zu dem Thema „Ernährungssouveränität und Mikrofinanz in Südasien“ gestaltet. Der eingeladene Schriftsteller und Journalist Gerhard Klas füllte den Raum durch seine frische und begeisterte Art. Er machte

deutlich, dass ganze Landstriche oder gar Länder durch Mikrokredite in einen nicht enden wollenden Teufelskreislauf von Abhängigkeit, Verzweiflung und Entsolidarisierung gestürzt werden. Obwohl diese Folgen von vornherein absehbar sind, wird diese

Betrieb mit Wohnprojekt in Bienenwerder bei Berlin, von der kollektiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Gualter Barbas Baptista gab Einblicke in die Aktivistinnenbewegung „reclaim the fields“, die sich mit Landnutzung und Landzugang beschäftigt.



Lockere Arbeitsatmosphäre bei der jungen AbL-Tagung

Fotos: Herzog

Praxis sowohl durch die Politik als auch von Seiten der Wirtschaft geduldet und sogar noch voran getrieben. Mit den Lesebeiträgen und spannenden Anekdoten seiner zahlreichen Asienaufenthalte hinterließ er viele teils lustige, aber auch ernüchternde und alarmierende Eindrücke.

Am zweiten Veranstaltungstag berichtete Julia Bar-Tal, Auszubildende Landwirtin der Freien Ausbildung, aus dem Kollektiv Ö.L.i.B. e.V, einem Bio-

Für ihn muss gerade auch in den Städten die aktionspolitische Debatte um Landzugang angeregt werden. Am Nachmittag entstanden selbstorganisierte, aktionsorientierte Workshops in spontanen Arbeitsgruppen mit Themen wie: „Die kritische, konstruktive Auseinandersetzung mit Landvergabe, -nutzung und -besitz“, eine „Ideenentwicklung und -sammlung für öffentlichkeitswirksame politische Aktionen“, eine „Konzeption grundsätzlich nachhaltiger Hofkonzepte“, sowie eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der nächsten jAbL-Tagung.

Via Campesina

Der letzte thematische Input der Veranstaltung wurde von Irmi Salzer von der österreichischen Bergbauern- und Bäuerinnen Vereinigung und Via Campesina Österreich gegeben. Sie stellte die Organisationsstruktur und die Arbeitsfelder der Europäischen Koordination Via Campesina (ECVC) vor und gewährte einen lebendigen Einblick in einen internationalen und bewegten Arbeitsalltag. In der letzten abschließenden Stimmungsrunde aller Anwesenden wurde klar: Ein bestärktes Gefühl darin, für die richtige Sache zu kämpfen, nehmen wohl alle der anwesenden Tagungsteilnehmer mit nach Hause. Ich freue mich schon jetzt auf die kommende Frühjahrstagung der jAbL.

Robert Gödicke,
studiert Ökolandbau in Witzenhausen

